



Jahresbericht 2011

Digitale Erschließung der Studiensammlung des Institutes für Ur- und Frühgeschichte

Ausgangssituation Anfang 2011

Im ersten Halbjahr konnte wie geplant der Großteil der Nachbeschriftungen abgeschlossen werden. Der Mitarbeiterinnenstamm konnte vollständig beibehalten werden. Als Ziel für das Projektjahr wurde festgelegt, in einer Frühjahrs- und einer Herbstcampagne zu je drei Monaten 1.000 Stk. pro Monate in der Sammlungsdatenbank zu beschreiben.

Arbeiten 2011

Um die Arbeitseffizienz zu gewährleisten wurde eine Mitarbeiternachschulung für die Eingabehilfen in MS-Access durchgeführt. Sammlungsmaterial wurde für wissenschaftliche Arbeiten bereitgestellt: Bergheim (Dissertation I. Greußing), Ossarn (FWF-P23517 P. Ramsl), Seebarn (Diplomarbeit G. Preßmair). Abschluss von wissenschaftlichen Arbeiten: Römische Fund aus Stillfried (Diplomarbeit B. Lang), Steinbeilklingen vom Mondsee (Diplomarbeit V. Reiter), Waxenegg (Proseminararbeit E. Weber). 250 Objekte wurden für Lehrveranstaltungen (Bestimmungsübung Eisenzeit, Materialübung Studiensammlung, Fotoübung, Zeichenübung) bereitgestellt. Die Aufnahme aller Funde der Sammlung Matthäus Much wurde abgeschlossen. Zum erstenmal kann ein Überblick über die 20.000 Objekte umfassende, 1912 angekaufte Sammlung gegeben werden. Auch die Erfassung der Sammlung Weinfurter, die Funde vom Jungpaläolithikum bis zur Neuzeit mit Schwerpunkt Niederösterreich, aufweist wurde als Gruppenprojekt fertig gestellt. Im Juni fand der 5. Tag der Offenen Tür zum Thema Pfahlbauforschung statt. Entlehnungen wurden an regionale (Linz, Hainburg) und internationale Ausstellungen (Manching) vergeben. Als Praktikant wurde M. Bartsch vier Wochen mit organisatorischen Tätigkeiten betraut. Der Inventarisierung der Sammlung Schön, größtenteils latène bzw. römisch- kaiserzeitliche Keramik aus Seebarn, wurde am Ende des Jahres begonnen. Im Laufe des Jahres 2011 kamen zahlreiche Besucher, Schulklassen, Exkursionen von Universitäten, Fachkollegen und an Archäologie Interessierte in die Studiensammlung.

Vorausschau 2012

Im letzten Projektjahr soll die Digitalisierung des registrierten Bestandes möglichst weiter vorangetrieben werden. Für Februar ist eine Datenüberleitung an UNIDAM inklusive Zeichnungen der Zeichenübung aus dem SS2011 geplant. Die Sammlung Schön (etwa 5.000 Stk.) und die Sammlung Kreitner (etwa 2.000 Stk.) soll inventarisiert werden. Dadurch wird sich der Gesamtbestand auf schätzungsweise 70.000 Objekte erhöhen. Der uninventarisierte Altbestand beläuft sich etwa auf 10.000 Stk.

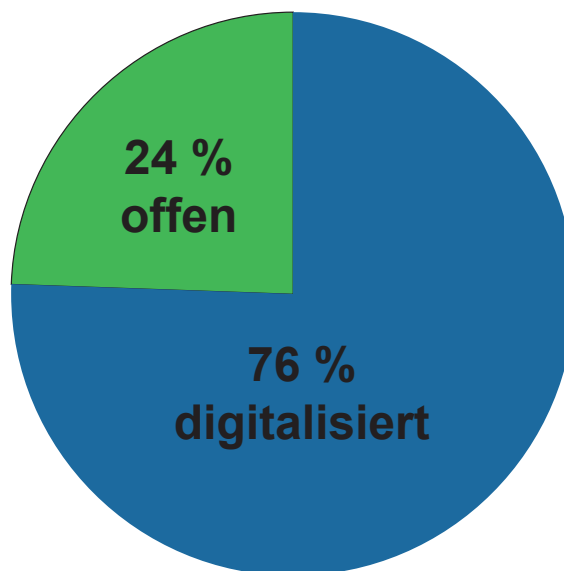
Wir werden nie fertig, weil DIE SAMMLUNG LEBT!



Projekte in Planung:

Slg. Novak: Rutzenmoos u. Kleinengersdorf,, Novak: Schleinbach, Novak: Hautzendorf, Rest Slg. Novak; Oberbergern, Deutschland, Afrika, Griechenland, Ukraine, weitere Kreisgrabenanlagen, Überraschungspaket I, Überraschungspaket II, Slg. Schön, Slg. Kreitner Alt-Scharnstein Essbesteck, La Micoque, Lehrapparat Hornes Rest, Nordamerika, Peru.

Digitalisierungsgrad 31.12.2011



Gesamtbestand 62345

Im Jahr 2011 konnten wir die 76 % Bearbeitungsgrenze überschreiten! Das heißt drei Viertel des Bestandes per Ende 2011 sind in der Sammlungsdatenbank erfasst und beschrieben. In Zahlen ausgedrückt: Der registrierte Gesamtbestand der Studiensammlung beläuft sich auf 62.345 Stück, davon sind 47.296 Stück bearbeitet. In diesem Jahr konnte ein Zuwachs von 5.761 Stück verzeichnet werden. Die Summe der 2011 bearbeiteten Objekte beläuft sich auf 9.024 Stk (geplant waren 7.000 Stk.). Gegenüber dem Vorjahr konnten damit um ein Drittel mehr Objekte bearbeitet werden. Das ist einerseits auf den bestens eingeschulten Mitarbeitinnenstamm als auch auf die einfachere Quellenlage zurückzuführen. Da sich in diesem Jahr nur mehr wenige Projekte auf publizierte Fundkomplexe bezogen, konnten die Daten nur mehr aufgrund der Informationen aus Inventarbuch, Archiv und Objekt daher schneller erfasst werden.

Per Jahresende 2011 sind noch 15.069 Stk. offen.

2012 ist das letzte in dieser Form finanzierte Projektjahr. Veraussichtlich kann daher damit gerechnet werden, dass bei gleichbleibenden Mitarbeiterstand fast der gesamte Bestand fertig beschrieben werden kann.